

BESPRECHUNGEN

Konzilsdokumente

1. Zweites Vatikanisches Konzil. *Konstitutionen und Dekrete der dritten Session*. Lateinisch-deutsche Ausgabe. Freiburg: Herder 1965. 179 S. Kart. 12,80.

2. *Dogmatische Konstitution über die Kirche*. Mit einer Einleitung von Joseph Ratzinger. Münster: Aschendorff 1965. 169 S. Kart. 9,-.

3. Die Konzilsdekrete „Über den Ökumenismus“ – „Über die Katholischen Orientalischen Kirchen“. Mit Beiträgen von Erzbischof Lorenz Jaeger, Werner Becker, Eduard Stakemeier. Münster: Aschendorff 1965. 81 S. Kart. 5,-.

4. JAEGER, Kard. Lorenz: *Das Konzilsdekret „Über den Ökumenismus“*. Sein Werden, sein Inhalt und seine Bedeutung. Lateinischer und deutscher Text mit Kommentar. Paderborn: Bonifacius-Druckerei 1965. 173 S. Lw. 14,80.

1. Die vom Verlag Herder veranstaltete Ausgabe enthält den vollständigen Text der am 21. November 1964 verabschiedeten Dokumente: Die Konstitution über die Kirche, sowie die beiden Dekrete über die katholischen Ostkirchen und über den Ökumenismus. Die dem lateinischen Original gegenüberstehende Übersetzung gibt den Text wieder, der im Auftrag der deutschen Bischöfe – also wohl nicht als offizieller, sondern nur als anerkannter Text – erstellt wurde. Das Ganze eine in Druck und Papier erlesen ausgestattete Edition, die als Vorstufe des vom gleichen Verlag geplanten großen Kommentarwerkes zu betrachten ist.

2. und 3. Im Unterschied zur Herderschen Ausgabe enthalten die beiden handlichen Bände des Verlags Aschendorff neben dem lateinischen und deutschen Text kurze Kommentare, die, ohne erschöpfend sein zu wollen, eine erste Hilfe zum Verständnis der Texte bieten. Sie stammen von Kard. Jaeger („Der Ökumenismus“), J. Ratzinger („Die Kirche“) und E. Stakemeier („Die katholischen Ostkirchen“). Für die Übersetzung der beiden Dekrete (Ökumenismus und Ostkirchen) hat man die ursprüngliche Fassung gewählt, die sich von der durch die deutschen Bischöfe approbierten geringfügig

(und nicht selten zu ihrem Vorteil) unterscheidet. Vor allem die von Werner Becker stammende Übersetzung des Ökumenismusdekrets verdient uneingeschränktes Lob.

4. Das Buch Kardinal Jaegers ist der erste Kommentar im eigentlichen Sinn, den wir über eines der Dokumente der dritten Konzilssession besitzen. Er informiert umfassend über die Entstehungsgeschichte des Dekrets und erläutert den (vollständig abgedruckten) Text auf dem Hintergrund der Verbesserungsvorschläge der Bischöfe und der Verhandlungen des Einheitssekretariats als der zuständigen Konzilskommission. Kardinal Jaeger, der selbst an dem Dekret von Anfang an maßgeblich mitarbeitete, hat damit eine unschätzbare und künftig unentbehrliche Voraussetzung jeder weiteren Beschäftigung mit diesem wichtigen Text geschaffen. Da er von Fall zu Fall aufzeigt, warum diese und nicht jene Formulierung gewählt, warum der eine Vorschlag verworfen und der andere angenommen wurde, hat er allen unbegründeten Spekulationen den Boden entzogen. Die Kenntnis der Aussageabsicht der verantwortlichen Kommission ermöglicht eine sichere Interpretation, wenigstens was den unmittelbaren Sinn des Textes angeht. Das gilt auch für die auf Weisung des Papstes damals in letzter Stunde eingefügten Änderungen. Durch das Buch Kardinal Jaegers dürfte wohl endgültig geklärt sein, was in ihnen gesagt und was nicht gesagt sein sollte. Als Übersetzung wurde auch hier der Text von Werner Becker gewählt.

Wie man an den Titeln der vier hier angezeigten Ausgaben sieht, scheint sich langsam die latinisierende Form „Über die Kirche, den Ökumenismus“ usw. einzubürgern, wo es doch in richtigem Deutsch einfach heißen würde: „Die Kirche“, „Der Ökumenismus“, „Die katholischen Ostkirchen“.

W. Seibel SJ

Kirchengeschichte

SEIFERTH, Wolfgang: *Synagoge und Kirche im Mittelalter*. München: Kösel 1964. 246 S. Lw. 18,50.

Zunächst sei auf ein paar Äußerlichkeiten hingewiesen, die dem Buch zum Vorteil gereichen: auf die säuberliche Einteilung in kurze Kapitel, die bei aller inhaltlichen Vielfalt sämtlich konzentriert zum Thema sprechen; auf das